

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis



Labn- Bote

Bezugspreis: Monatlich 2.— Mk. Anzeigenpreise: Die einblättrige Mittelzeile 8 Pf., auswärts, amtliche Bekanntmachungen 12 Pf., (Klammern 4) Pf.

Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertagen, Notationsdruck und Vert.: G. G. Sommer, Bad Em. (Ans.: B. Jäger, Dellmeyer, Gelfing, Kommerstr. 45, Tel. 7, Veranus, Schriftl.: A. Kie.)

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Em

Nummer 298

Bad Em, Samstag den 20. Dezember 1924

75. Jahrgang

## Die Regierungsbildung vertagt!

### Neues vom Tage

#### Eigener Drahtbericht

Die deutschen Delegierten bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Rom reisen heute über Wien nach Berlin zurück. Mehrere der Verhandlungen ist zu sagen, das bis jetzt eine grundsätzliche Verständigung festzustellen ist.

Der Abgang der Regie ist soweit fortgeschritten, daß die letzten Beamten Ende dieses Monats Coblenz verlassen.

Hinland hat durch seinen Gesandten in Paris das Genfer Protokoll unterzeichnet. Es jetzt haben 17 Staaten ihre Unterschrift vollzogen.

Die Sachverständigen der deutschen Schiedsrichter bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Paris sind gestern abgereist. Eine Verständigung ist nicht erzielt worden. Die Verhandlungen werden im Januar wieder aufgenommen.

Die in Paris erscheinende russische Zeitung „Neue Nachrichten“, die von Wladsa geleitet wird, behauptet, der Vorschlag der Schiedsrichter-Konferenz werde nächste Woche der unbestimmten Zeit nach Moskau reisen. Das Blatt will wissen, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Verhandlungen, die zwischen Frankreich und Sowjetrußland geführt werden, vorerst vertagt würden.

Johas meldet aus Hendaye, daß der Sitz des Oberkommissars in Marokko von Tetuan nach Marrakech verlegt worden sei. Das bedeutet den Rückgang der Spanier und die Aufgabe von Tetuan.

Der Badische Landtag hat in seiner heutigen Nachmittags-Sitzung eine Debatte über einen Gegenentwurf angenommen, der vorbehaltlich reichsgesetzlicher Abklärung für den Monat Januar eine 20-prozentige Aufbesserung für die unteren Gehaltsgruppen bringt. Bei der Abstimmung entschieden sich nur die Landwirte und Kommunisten der Stimme.

Der „Sächsischen Zeitung“ zufolge wird die Finanzmiete wieder 66 oder 62 v. H. betragen.

„Schwabel Herald“ erzählt aus Kairo die Meldung, daß die ägyptischen Neuwahlen in zwei Monaten stattfinden werden.

Der deutsche Botschafter, Herr von Geis, ist heute wieder in Paris eingetroffen.

Weder der Landesdienst der Süddeutschen Korrespondenz erklärt, lautet der Schluß des obersten Landesgerichts auf sofortige Freilassung Mitters. Die amtliche Veröffentlichung des Urteils steht unmittelbar bevor.

Das englische Unterhaus hat sich bis zum 10. Februar 1925 verlag.

Der preussische Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend Aufhebung des Verbotes gegen die Nationalsozialistische Arbeiterpartei.

Der Generalagent für die Abrasionsmaschinen, Pariser Wilbert, reiste gestern nach Berlin zurück.

Der „Temps“ will wissen, daß die Frage, wie der Vertrag der 20prozentigen Abgabe vom Rechte der russischen Einbürger bestimmt werden soll, auf dem kommenden Monat in Paris stattfindenden Konferenzen der offiziellen Finanzminister besprochen werden soll.

Zur Frage der internationalen Schulden erwidert der deutsche Botschafter aus gut unterrichteten Kreisen, daß Großbritanniens in dieser Angelegenheit in Paris verhandelt habe und einflußreich sei, den Wunsch zu äußern, die Schulden zurückzuführen. Es sei aber nicht möglich, wenn Frankreich ohne Rücksicht auf seine Verpflichtungen gegenüber England seine anderen Wünsche befriedigen würde.

### Eine Kabinettsbesprechung

Berlin, 20. Dez. Amtlich wird gemeldet. Der Reichskanzler berichtete gestern vormittags dem Reichspräsidenten über seine Besprechungen mit den Parteiführern, die ergeben haben, daß die Fraktionen an ihren Beschlüssen festhalten und daher zurzeit die Bildung einer Reichsregierung unmöglich erscheint.

Reichspräsident und Reichskanzler kamen bei dieser Sachlage dahin überein, daß die Neubildung der Regierung bis kurz vor Zusammentritt des Reichstages hinauszugeschieben wird und das bisherige Kabinett bis dahin die Geschäfte weiterführt.

Der Reichskanzler hielt eine Ministerbesprechung ab, in der er über die Lage Bericht erstattete. Die Minister traten den Ausführungen des Reichskanzlers bei und erklärten sich bereit, die Geschäfte weiterzuführen.

### Reichstag am 5. Januar 1925

Berlin, 19. Dez. Die erste Sitzung des Reichstags ist von dem bisherigen Reichstagspräsidenten Wolfrat nunmehr bestimmt auf den 5. Januar 1925 nachmittags 3 Uhr anberaumt worden.

### Fraktionsführungen der Deutschen und des Zentrum

Am Berlin, 19. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, um die ihr zugehörigen, knapp 500 Abgeordneten aus dem Vorlesungsausschuss der Reichstagsfraktion zu besprechen. Die Fraktion fand keinen Anlaß, dazu noch irgendeine Stellung zu nehmen. Für nachmittags 4 Uhr ist eine Besprechung der wesentlichen in Berlin anwesenden Mitglieder des Zentrums vorgesehen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine beschließende Fraktionsversammlung.

### Zur Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 19. Dez. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute Vormittag vollständig zusammen. Die eingehende Auswertung und Leitung des Ministerpräsidenten Herr Kaufmann, und sich bis in die spätere Nachmittagsstunden erstreckte, ergab nach dem von der Fraktion ausgehendem Komminiqué volle Übereinstimmung mit der von der Reichstagsfraktion eingenommenen, grundsätzlichen Stellung zur Regierungsbildung. Die Landtagsfraktion will in enger Abstimmung mit der Reichstagsfraktion bei der Neubildung der Regierung vorgehen, und erstreckt gemäß dem Wahlergebnis eine gleichartige Regierung in Preußen und im Reich. Die Neuwahl des Reichstages wurde verlag.

### Um die Räumung der Kölner Zone

Curzon über die Räumung der Kölner Zone. London, 19. Dez. Auf die Anfrage des Führers der Liberalen im Oberhaus, Lord Buxton, wegen der Räumung der Kölner Zone, antwortete Lord Curzon für die Regierung, er lagte, daß die Bedingungen für die Räumung des Rheinlandes im Vertrag der 1919 festgelegt seien. Die Frage der Räumung der Kölner Zone betreffe nicht Großbritannien allein; daher könne die Regierung die Angelegenheit erst nach eingehender Beratung mit den Verbündeten behandeln. Vor allem hänge die Räumungsfrage davon ab, wie weit Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag erfüllt habe. In der Frage der Reparationen könne Deutschland seit der Annahme des Dawes-Guthrieplans keinen Vorwurf gemacht werden. Mit den von Deutschland übernommenen militärischen Verpflichtungen verhalte es sich jedoch anders. Die Voraussetzung sei, daß die Verbündeten sich mit der Erfüllung dieser Bedingungen zufrieden erklären. Jetzt hänge alles von dem Bericht der internationalen Militärkontrollkommission ab. Es ganz ausgeschlossen, da die Arbeit der Kontrollkommission in Deutschland durch den belgischen Widerstand behindert worden sei. Gleich nach der Stellung des Berichts würden die Verbündeten die Frage unteruchen, ob Deutschland seinen Verpflichtungen so weit nachgekommen sei, daß mit der Räumung begonnen werden könne. Die britische Regierung habe nicht das geringste Bedenken, die Räumung unmitelbar auszuüben, da sie sich dabei bewußt sei, daß ein möglichst schnelles Ende der Räumung für Europa nur nützlich sein könnte.

### Einberufung des preussischen Landtags am 5. Januar

Berlin, 19. Dez. Der Rändige Ausschuss des preussischen Landtages beschloß heute mit der Frage des Zeitpunktes der Einberufung des neuen Landtages. An dem bisher in Aussicht genommenen Termin, dem 5. Januar, wurde festgehalten. Die Sitzung soll am Samstag um drei Uhr beginnen. Sie wird vom Ministerpräsidenten eröffnet werden und sich voraussichtlich nach Festlegung der Tagesordnung für die folgende Sitzung auf der die Frage der Konstituierung ziehen wird, verlag.

### Die Berliner Blätter über die verlagte Krise

Berlin, 19. Dez. In den Blättern aller Parteien ist mit Ausnahme des „Vorwärts“ die sich auf die Übergabe der amtlichen Erklärung beschränkt, wird heute zu der Verlegung der Regierungsbildung Stellung genommen. Das „Volkliche Tagblatt“ betont, daß die Weimarer Konstellation als Ausdruck aus der Krise erdacht in Rechnung gezogen werden muß. Der frühere bayerische Minister Dietrich, nicht in der „Sächsischen Zeitung“ den Walfall der Wahlen in Einleitung und sagt, daß man diesen Reichstag nicht wieder aufrufen und nach vorne schieben kann, denn dann würde der Parlamentarismus in Deutschland sich einseitig aufheben. Es ist nicht gelassen, ganz neue Parteienbildungen durchzuführen. Es gebe demnach nur drei Auswege entweder das Zentrum tritt um oder die Deutsche Volkspartei, oder es übernehme ein „Vereinsbündnis“ die Mitte. Die „Deutsche Arbeiterzeitung“ stellt fest: „Es wird wieder einmal dem Auslande das Bild fröhlicher Unbeschwertheit und dem eigenen Volk das Bild eines unheilvollen Jütgenjähres gezeichnet.“ „Die Linke Volkspartei“ schreibt: „In der Tat, man muß sagen, daß dasjenige Ausnahmemaß gefunden werden, wenn sich unter Parlamentarismus bei dem Versuch die Wähler u. a. die Auswirkung ihrer Stimmabgabe zu bringen, hoffnungslos festzulegen zu haben scheint.“

In der „Kreuzzeitung“ wird festgestellt, daß die neue Krise wieder zu einer Dauerkrise auswachsen und die „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Das sogenannte Gesetz zum Schutz der Republik verleihe es, über die „Vereinbarung“ der Herren Ebert und Marx ein Urteil zu fällen, daß den durch die neue Verlagerung gegebenen Tatbestand in seiner verhängnisvollen Bedeutung kennzeichnen wird.“ Die „Weltanschauung“ beschränkt sich auf eine polnische Auseinandersetzung mit der Volkspartei und der volksrechtlichen „Zeit“.

### Um die Räumung der Kölner Zone

Die räumungslose Militärkontrolle. Berlin, 19. Dez. Zu der Behauptung, daß Curzon im Unterhaus, daß der Bericht der internationalen Kontrollkommission nicht vor dem 10. Januar zu erwarten sei, weil er durch die Operationen Deutschlands verzögert werde, wird halbamtlich erklärt: Die Behauptung Lord Curzons, Verlegung des Berichtes der internationalen Militärkontrollkommission auf hinlängliche und dauernde Operationen Deutschlands in den letzten zwei Jahren zurückzuführen, ist, ist durchaus unvernünftig. Allerdings sind die Kontrollschleife während der Dauer der rechtsrheinischen Besetzung des Ruhrgebietes durch die dadurch gestaffelte Lage eingeleitet worden. Aber selbst vor der Abfertigung wie na ihrer Aufgabe des passiven Widerstandes sind der Kontrollfähigkeit der Alliierten in Deutschland seitens der deutschen amtlichen Stellen teilweise Hindernisse in den Weg gelegt worden. Als Beweis dafür kann angeführt werden, daß die internationalen Militärkontrollkommission seit Beginn der Generalinspektion über 1700 Kontrollbesuche, abgesehen von einem betragslosen Zwischenfall, reibungslos hat durchführen können. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Erfüllung der Kontrollschleife durchzuführen ist, wenn die deutsche Regierung sich bereit erklärt, die Kontrollschleife zu übernehmen, wobei, wenn eine Einverständnis über die Räumung der Kölner Zone zu begründen, es wäre das ein Beweis dafür, daß auf alliierter Seite keine Vorbehalte sind, die die Militärkontrolle zu politischen Zwecken missbrauchen wollten.

### Die Pariser Presse

Paris, 19. Dez. (TL) Die Pariser Morgenpresse macht, an die gestrige Meldung der „Express Tribune“ anschließend, über die letzte Sitzung der Völkervereinbarungs-Konferenz Angaben, die, obwohl in Einzelheiten stark vornehmlich abweichend, erkennen lassen, daß es am 10. Januar 1925 nicht geräumt werden wird. Übernehmend wird zwar festgestellt, daß die Völkervereinbarungs-Konferenz noch nicht im Besitz des Schlüssels der internationalen Kontrollkommission ist und kein Recht hat über die Verlängerung der Besetzung Kölns Bescheid zu fassen, die einzig und allein in den Bereich der alliierten Regierungen fällt. Nachkommende Meldungen des „Matin“ zeigt unambigu, daß die Verlängerung der Besetzung Kölns grundsätzlich beschlossene wurde.

Die verbundenen Völkervereinbarungen haben aus den ihnen zugehenden Teilberichten erkennen können, daß die Alliierten Deutschlands, ohne daß sie eine Gefahr bedeuten, noch nicht im Rahmen des Versailler Vertrags eingeschänkt sind. Die Völkervereinbarungen haben daher in den „Empfehlungen“, die sie an ihre Regierungen richteten, diese Tatsache festgestellt. Es kann daher von der Räumung Kölns durch die englischen Truppen am 10. Januar keine Rede sein. Die englischen militärischen Sachverständigen teilen diese unsere Auffassung in vollem Umfang.

Der „Welt Anzeiger“ erinnert daran, daß in d Unterredung zwischen Herriot und Chamberlain die Frage der Räumung Kölns gleichfalls zur Sprache gebracht wurde. Beide Staatsmänner wären o Hand von Mittelungen der internationalen Kontrollkommission zu dem Schluß gekommen, daß die Räumung aufgehoben werden müßte. Es hätte daher vorabredet, daß die Räumung Kölns durch die britischen Truppen mit dem Abzug der französischen und belgischen Soldaten aus dem Ruhrgebiet zeitlich zusammenfallen soll. Die Regierungen Frankreichs, Englands und Belgiens werden höchst wahrscheinlich eine Entscheidung in diesem Sinne treffen, sobald die Völkervereinbarungs-Konferenz und Prüfung des Schlüssels der Kontrollkommission und Einholung des Gutachtens des internationalen Militärkomites in Versailles ihre Schlussfolgerungen hinsichtlich der Räumung Deutschlands mitgeteilt haben wird.

London, 19. Dez. Zur Frage des Datums der Räumung der Kölner Zone erzählt das Reutersche Büro: Die Angelegenheit wird höchstwahrscheinlich schon in Rom erledigt. Vermutlich wird an dem vom Versailler Vertrag festgelegten Datum im Januar der deutschen Regierung irgendein Mittelweg gemacht werden müssen. Die Verlagerung des Berichtes der Militärkontrollkommission ist an sich selbst zum Teil auf die Verlaufe zurückzuführen, daß vom Zeitpunkt der Verlegung des Ruhrgebietes an bis zum 10. Januar, in dem der Entwurfplan zu laufen begonnen hat, eine Kontrolle vorhanden war.

### Die deutsche Völkervereinbarungsnotiz

Am Berlin, 20. Dez. In der deutschen Note an den Völkervereinbarungs-Konferenz die „Völkervereinbarungs-Union“ von gut unterrichteter Seite, daß sie in der Hauptfrage hinsichtlich des Art. 16 des Völkervereinbarungsvertrages notwendig geworden ist. Die Notwendigkeit der Räumung, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß bei der Aufnahme Deutschlands keine Vorbehalte möglich seien, treffen den Kern der Sachlage nicht. Deutschland ist im Gegensatz zu den westlichen Völkervereinbarungs-Konferenzen in der Lage, die Räumung der Kölner Zone zu begründen, es wäre das ein Beweis dafür, daß auf alliierter Seite keine Vorbehalte sind, die die Militärkontrolle zu politischen Zwecken missbrauchen wollten.

20. Dezember  
Noch 5 Tage bis Weihnachten  
Denk an die stillen Weihnachtspost von A. Kohnenburger, Ditz.





# Weihnachts-Extra-Preise

Wollene Bett- und Kamelhaar-Decken Mk. 32, 25, 22<sup>50</sup>, 17<sup>50</sup> -- Steppdecken Ia. Qualität H. Wollfüllung Mk. 25.

|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| <b>Damen-Kleider.</b><br>Aparte jugendliche Form . . . Mk. 8 <sup>50</sup><br>Woll. Cheviotkleid mit Garn. . . 12 <sup>50</sup><br>Popelinkleid, moderne Streifen . . 14 <sup>50</sup><br>Reichbesticktes Wollkleid . . . 19 <sup>50</sup>      | <b>Damen-Mäntel.</b><br>Jugendl. Mantel mit Krimmerbes. Mk. 18 <sup>50</sup><br>Warmer Flauchmantel, engl. gem. . 19 <sup>75</sup><br>Ia. Flauch, moderner Schnitt . . 21 <sup>00</sup><br>Tuchmantel mit Bisengarnierung . 26 <sup>00</sup>                        | <b>Kostüm-Röcke.</b><br>Praktischer Rock . . . . . Mk. 4 <sup>75</sup><br>Moderner Sportrock . . . . . 8 <sup>50</sup><br>Aparter kariert Rock . . . . . 9 <sup>50</sup><br>Eleg. Rock, gestreift und kariert . 12 <sup>50</sup>                 | <b>Wollwesten und Schals</b><br>Solide Strickwesten, schöne Farben Mk. 16 <sup>50</sup><br>Wollschals für Kinder . . . . . 2 <sup>75</sup><br>Extra breiter Wollschal . . . . . 6 <sup>50</sup><br>Moderner breiter Seidenschal . . 3 <sup>75</sup> |
| <b>Damen-Wäsche.</b><br>Angem. gut. Qual. m. Träg. u. Hohls. Mk. 2 <sup>95</sup><br>Beinkleid, dazu passend . . . . . 2 <sup>95</sup><br>Nachthemd mit Hohlsaum . . . . . 5 <sup>50</sup><br>Schliupfer, viele Farben . . . . . 1 <sup>60</sup> | <b>Herren-Wäsche.</b><br>Oberhemd, gestreift mit Kragen Mk. 7 <sup>50</sup><br>Sportkragen, Piqué . . . . . 7 <sup>50</sup><br>Selbstbinder, K-Seide . . . . . Mk. 1 <sup>75</sup> , 9 <sup>50</sup><br>Hosenträger . . . . . Mk. 2 <sup>75</sup> , 1 <sup>50</sup> | <b>Strümpfe.</b><br>Gute Baumwolle, schw. u. farb. 1 <sup>25</sup> 9 <sup>50</sup><br>Macco, gute Qua. . . . . Mk. 1 <sup>40</sup><br>Socken, Baumwolle . . . . . 7 <sup>50</sup> 6 <sup>00</sup><br>do. Ia. Seidenfärb. . . . . 9 <sup>50</sup> | <b>Handschuhe.</b><br>Für Damen, Wollikotik . . . . . Mk. 1 <sup>50</sup><br>do. ganz gefüttert . . . . . 2 <sup>75</sup><br>Für Herren, gefüttert . . . . . 2 <sup>50</sup><br>do. Leder-Imitation . . . . . 2 <sup>75</sup>                       |
| <b>Taschentücher.</b><br>Batist, ausgebleicht und bestickt . . 3 <sup>00</sup><br>Batist mit Hohlsaum . . . . . 4 <sup>50</sup><br>Herrentuch mit bl. Rand . . . . . 6 <sup>00</sup><br>Kindertücher 6 Stück im Carton Mk. 1 <sup>35</sup>      | <b>Mauswäsche.</b><br>Küchentücher, kariert . . . . . Stück 7 <sup>50</sup><br>Handtücher, Gerstenkorn 45/100 Mk. 1 <sup>50</sup><br>Gedeck m. 5 Serv. weiß u. bunt. Band . 1 <sup>150</sup><br>Kaffeedecken, alle Größen von Mk. 4 <sup>50</sup> an                | <b>Wäschestoffe.</b><br>Crotonne, gute Ware . . . . . Mr. 9 <sup>00</sup><br>Croisé finette, gute Ware . . . . . Mk. 1 <sup>35</sup><br>Damast 130 cm . . . . . 2 <sup>95</sup><br>Bettkattun . . . . . 1 <sup>25</sup>                          | <b>Blusenstoffe.</b><br>Halbflanell, gestreift . . . . . Mr. Mk. 1 <sup>75</sup><br>Wollflanell, gestreift . . . . . 3 <sup>75</sup><br>Rohseide, gestreift . . . . . 4 <sup>50</sup><br>Schürzen in großer Auswahl v. Mk. 1 <sup>50</sup> an       |

# HCH. KÖNIGSBERGER · BAD EMS

Für den Weihnachtstisch!  
**Farbige KAFFEEGEDECKE**  
 besonders schöne, schwere Qualität empfiehlt  
**Spitzenhaus Trompler**  
 Coblenz, Göbenplatz 4.

\*\*\*\*\*  
**Zu den Festtagen**  
 empfehle!

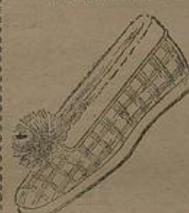
Fst. Blüsenmehl in Stollsäckchen 5 Pfd. Mk. 1.35  
 Coriathen Pfd. Fig. 75  
 Sultanen . . . . . 80  
 Mandeln . . . . . Mk. 2.-  
 Citronen u. Mandelöl  
 Dr. Ostkers Artikel  
 Cocosfett Tal. Fig. 68  
 Palma . . . . . 78  
 Kunsthonig Pak. 40  
 Rahma  
 Schwan im Blauband  
 Ia. Kaltschlagöl  
 Lit. Mk. 1.10  
 Fst. gebrannter Kaffee Pfd. Mk. 3.- 3.834-4.20  
 Schokolade 100 Gr. von 30 Fig. an  
 Reis, Ories, Gerste alle Suppeninlagen  
 Maccaroni Bandnudeln in verschied. Preislagen.  
 Fohnerwachs und alle Waschmittel gut und billigst  
**Henriette Thalheimer,**  
 Bad Ems, Römerstr. 73  
 Telefon 15.  
 \*\*\*\*\*

Fritz Pauekert  
 Anny Pauekert  
 geb. Lotz  
 Vermählte  
 ALJONA (Bibel) den 20. Dezember 1924.  
 Friedhof Chaussee 54.

**Schriftliche Heimarbeit** (Neben-erwerb)  
 Prospekt durch **Vitalis-Verlag** München, C. 20

**TURN-VEREIN BAD EMS**  
 Am 2. Weihnachtstag abends 8 Uhr im Vereinslokal Flück. Wwe.  
**BALL UND CHRISTBAUM-VERLOSUNG**  
 Die Herren Ehren- und inaktiven Mitglieder nebst ihren Angehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen.  
 Eintrittsgeld für Nichtmitglieder:  
 Herren 1 Mark  
 Damen 50 Pf.  
**Der Vorstand**

Zum Fest empfehle:  
**Liköre**  
 Punschessenzen  
**Weinbrand**  
**Rum**  
**Arrak**  
**Südweine**  
**AUG. ROTH**  
 Drogerie und Filiale am Kursaal  
 BAD EMS

**Warme Haus-Schuhe u. Pantoffeln** in grosser Auswahl  
 Außer unseren regulären beliebten Artikeln haben wir einige sehr geschmackvolle neue Muster in praktischer Ausführung aufgenommen.  
  
 Preis zu 2.50 — 7.10  
 Es empfiehlt sich unser Lager zu besichtigen. Wir bitten ohne jeden Kautzwan um Ihren wertigen Besuch.

Schuhhaus **Joh. Pötz** Bad Ems  
 Vereinsnachrichten Bad Ems  
**Tuen Verein Bad Ems.**  
 Heute Samstag abend nach dem Turnen: Vorstandsvortrag.  
**Molkerei Süsrahmbutter**  
 täglich frisch in 1/2, und 1 Pfund-Stücken bei **Albert Kanth, Bad Ems.**

Für jeden Tag geht **junges Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Näheres Geschichtsbote 1924.  
**Preiswert zu verkaufen:**  
 1 Lernpult für Schüler verstellbar für jedes Alter 2 kleine Tisch gebrannt. Eckbänke bank Treppentritt alt 1 grosse eichene Büttüre, 1 starker Tisch als Spül- oder Waschtrog zu benutzen, mehrere leere Kisten. **G. Müller & Sohn Schreibermaste** Bad Ems.

**Wohnung**  
 Schöne 3 Zimmer mit Küche an Bad, 1. Stock, Bäder, etc. für sofort zu vermieten. **Boyer, Bad Ems**  
 Miet. 10 Mk. an. 50 Pf. im Prospekt (mit Garantie) **Joh. H. Schmidt** Adressenverlag, 3004 40  
 Zahl 100 Mk. w. **Kampolda** mit **Läuse**  
 jeder Art (Brett) 1 Minute vertilgt **Wanzen**  
 nur „Kampolda“ (B. Oranienweg, A. Zimmermann, Die Wälderstraße 16.  
**Versandstelle**  
 nach jedem Ort, Natur (113) 900 Rückporto. **H. Holter, Bad Ems**

Eine **SINGER** mit Motor u. Nählicht das praktischste Weihnachts-Geschenk  
  
**SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.**  
 Coblenz, Lührstr. 56/58, Vertreter für Bad Ems und Umgebung: **Alex Marschang, Oranienweg 3.**

# Zahn-Blote

## Unterhaltungs-Beilage zur Emser und Diezer Zeitung

Samstag, den 20. Dezember 1924

Schriftleitung: August Kieß.

Nummer 298 — 75. Jahrgang

### Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!

Mat. 13: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht breit seine Steige richtig!“

Wir stehen unmittelbar vor dem Winternachtsfest. Es ist uns zu mutig, als ob wir uns dem Lichte naheten, das von Gottes Angesicht ausgeht. So leuchtet uns nach diesem Lichte sehen, das von Gott ausgeht, der die Sonne unseres Lebens ist. So wenig können wir doch das Empfinden unterdrücken, das wir immer wieder haben, so oft wir Gottes Nähe fühlen, das Empfinden, das der Prophet Jesaja mit den Worten schildert: „Wehe mir, ich begehle! Denn ich bin uncleaner Lippen und wohne unter einem Volk von uncleanen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn der Overhären gesehen, mit meinen Augen.“

Es ist etwas, was davonhängt liegt, jedoch der Mensch nicht zu Gott kommen kann und Gott nicht zu den Menschen. Es ist etwas, was beiseite geräumt werden muß in unseren Herzen, daß Gott da der Welt bereitet werden kann und seine Steige richtig werde. Das kündigt uns die Stimme des Predigers in der Wüste mit ungewöhnlichen Worten an. Dies hindert uns, um es einmal paradoxer Weise auszusprechen. Der Mensch selbst.

Darum ergibt sich für uns die folgende Frage, daß wir dem Herrn den Weg bereiten sollen in unseren Herzen und daß wir es doch selbst nicht fertig bringen. Der Mensch kann sich nicht selbst nehmen und beiseite räumen, daß Gott zu ihm komme. Weisheit, das ist ein Rätsel. Aber alle Weisheit, alles religiöse Leben, enthält etwas Paradoxes in sich. Des mühen wir Geschehen an Besten und Leichten einsehen, so dem Christus sein Kreuz als Wahrzeichen über unserm Leben ausgerichtet hat.

Der Widerspruch wird sich einlösen für unser logisches und reflektierendes Denken, aber er löst sich für unser Glauben. Es ist der Glaube, der in Demut aufsteht in Gottes Willen, der Glaube; der gar nicht mehr weiß, daß er da ist, weil Gott alles in allem bei ihm ist. Es liegt nicht an jemanden Wollen oder Laufen, es liegt auch nicht an jemanden Herr-her-Sagen oder gleich nur des Christenwunders oder der göttlichen Gemeinschaft. Es liegt ganz allein an Gottes Tun und Wollen. Wie der innig fromme Gerhard Terzegen sagt:

Wie die zarten Blumen  
willing sich entfallen  
und der Sonne fülle halten,  
laß mich so,  
still und froh  
Deine Strahlen fassen  
und dich wirken lassen

Es wird deshalb freit, wenn wir das Advents-Heil jubelnd singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“, bei den Glaubensworten in dem Adventslied v. Gerhards bleiben.

Ihr dürft euch nicht bemühen  
und sorgen Tag und Nacht,  
wie ihr ihn kesselt stehen  
mit eurer armseligen  
Er kommt, Er kommt mit Willen,  
ist voller Lieb und Lust,  
all Ding rund Reiz zu stillen,  
die ihn an euch bewußt.

### Wohlfahrt

Wohlfahrtliche v. Franz Friedrich Oberhauser.  
Als der Kirchenbenedict Jakobus über den fankelnden hellen Winternacht den Waden zuzug, Neugier und Wozu für sein Krüppelchen zu suchen, hörte er seinen Namen rufen. Aber seine Augen waren jedoch geschlossen und so wartete er, bis der Rufende ganz nahe war. Dann erkannte er ihn, streckte ihm die Hände entgegen: „Wunder Peter! Du? Woher das Wesen?“

„Wohlfahrtswelt, Jakobus!“

„Wie geht's dir, und wie geht es in den Augen?“

„Du weißt nichts?“ fragte Peter und sah Jakobus an.

„Ist etwas geschehen? Wir bekommen wenig Zeitungen. Es sind so teuer, und wenn schon eine kommt, bringt sie vielleicht gerade das nicht, was man wissen soll.“

„Nun ja.“ sagte Peter und sah in das weitläufige Schneeland hinaus. „Was macht der Herr?“

„Er arbeitet an der Predigt für die Christmette. Die Geheißte zu Bethlehem, der leuchtende Stern in der dunklen Nacht.“

„Bethlehem... Stern in der Nacht... Jakobus...“

„So red' doch Peter, was gibt es denn?“

„Eine Explosion, wie gewöhnlich, wie schon oft. Alsdem ist der Herrs Bruder dabei, er hat sein Augenlicht verloren... er ist blind geworden...“

„Wein Bruder...“ sagte der Herrs Bruder.

„Wein Bruder...“ sagte der Herrs Bruder.

„Wein Bruder...“ sagte der Herrs Bruder.

„Wein Bruder...“ sagte der Herrs Bruder.

„Wein Bruder...“ sagte der Herrs Bruder.

Dem alten Mann Jakobus traf ein glühender Pfeil. Er sah die Sonne nicht mehr, die so wunderbar über die Berge flog, die Bäume der hohen Bäume mit Gold schmückte, das Funken der Schneefeder verflüchtete... Seine Hände zitterten heftig, sie suchten die Hand Peters.

„Du bist gekommen, ihm die Wohlfahrt zu bringen? Sag' du es ihm, Peter, ich kann nicht!“

Als es gegen Abend ging, kam Peter zum Herrs Bruder. Er erzählte von der Arbeit, den Gruben, von den Berken. Wenn er schwieg, hörte man von Garten herein eine Wimper flühen. Als es zu dümmern begann, hatte der Peter den Hut gefanden, um Anglist zu reden. Er erzählte, wie es einen Kameraden traf, „Und als er nach einigen Tagen die Hände von den Augen nahm, da sah er, daß es Nacht um ihn war. Zimmer Nacht...“

Er schaute einen Augenblick lang. Der Herrs Bruder sah durch das Winternachtsfenster in den Garten. Die Wimper flühen noch.

„In mancher Nacht...“ fing der Herrs Bruder an, „bin ich noch gewesen und konnte keinen Schlaf finden, während ich an diese Welt denken sollte, an ihr großes Leid. An ihr Karussell, das jetzt in diesen Zeitläuften so ungeschickt viele mit sich reißt, in Lust, Brunt, Luxus hinein, und ich mußte dabei an die Tage denken, da ich noch im Blindenstille als Lehrer tätig war und die Menschen sah, die still und ergeben waren, die so gleichmäßig und wunderbar ihr Schicksal trugen, die Welt ohne Licht sehen, und hieliebten in ihre eigene Welt...“

„Eine weltliche Nacht ist von euren Augen, deren Schein andere Menschen vielleicht plüchtig machen würde...“

„Eine weltliche Nacht...“ wiederholte Peter leise, als dachte er darüber nach.

Es war nun so dunkel geworden, daß man kaum den Schnee auf den Gartenbäumen sah.

„Glücklich mochten... dann, wenn nur die Welt und glänzt. Dann glänzt auch Auge und Wort!“

So still war Peter noch nie gewesen. Mit einer Wohlfahrt, einem Weg und einem Ziel, das er nicht zu Wien wagte.

„Über die Welt, Herrs Bruder, die große, weite Welt ist ihm noch verloren gegangen! Die Blüten, Reifen, Himmeln und winterliche Schläfen. Alles Schönheit, alles unvergänglich in jeder Art!“

„Die Welt ist ihm nicht verloren gegangen, Peter, nur ihr Schein. Wie, ist es, wenn du dich unglücklich fühlst? Freut dich die große Welt? Freut dich die Blume, wenn Sorge, Krankheit und Schmerz dich drücken?“

Peter schweig.

Er war ja gekommen, Trost zu geben. Nun sah er da, mit leiser Hoffnung, um Trost zu empfangen. So schwer kam es ihm an, zu erzählen. Er hatte den Hut wieder verloren. Er suchte nach dem richtigen Worte.

„Es kam ihm vor, als wäre dieser Mensch da vor ihm ein Bild, auf das die Wände angesetzt ist. In jeder Sekunde konnte der Schall ankommen und er mußte das Bild treffen. So starr trifft seine andere Augen, und er gleich einem Jäger wie er sah vor sich jene Nacht...“

Das lebende Flammen, das schmelzende Weisheit, das Hissen, der dumpe, dunkle Knall. Und das glatte Red der Betroffenen.

Über in diese Stille hinein, während die Nacht draußen schwarz und sternlos stand, der Winter allen laut auf der Erde dampfte, legten sich plötzlich die Worte in Peters Gehirne zusammen und die Lippen sprachen.

„Wie aber, Herrs Bruder, wie würden Sie denken, reden, fühlen, wenn solch ein Unglück Sie anginge?“

„Nun... wenn es Ihr eigener Bruder wäre?“

„Du sprichst wunderbar, Peter!“ Er wandte den Kopf.

Peter sah die dunkle beschwommenen Silhouette im Fensterhaken. Es war ihm, als fühlte er, verlangend und erwartend die Augen auf sich gerichtet.

Als glitten die Wände durch das Dunkel der Zimmernacht zu ihm, sanken in seine Augen, forschend, fragend.

Peters Stimme zitterte ein wenig, aber er sagte es:

„Es ist Ihr Bruder, Herrs Bruder...“

„Nun war es still, und diese Stille brühte fast wie härter, als früher die Ungewißheit, die Sorge zu erschauen, was zu berichten war. Wenn nur das Bildlein vor dem Bild aufspringen würde. Ganz hell hob. Wenn der Wintersturm plötzlich still über die Höhen geschossen käme. Die Bäume taanerten, die Äste rauschten...“

„Aber es war still und diese Schneepelze hingen um das Gesicht.“

„Es war dunkle Nacht, und alles schloß. Und der Himmel war schwarz und sternlos. Die Silhouette im Fensterhaken fiel schwarz und beschworen nieder.“

„Wein Bruder...“ sagte der Herrs Bruder.

Peter war aufgestanden und suchte die Tür. Aber der Herrs Bruder rief ihn an. „Bleib, erzähl mir, wie es war. Wie es zugeht. Ich weiß, mein Bruder ist hart. Wie war es, Peter, wie war es?“

„Du bist erschrocken? Es ist vorbei!“

„Im ersten Augenblick, Herrs Bruder, da war es schwer, aber dann...“

„Ja, Peter, im ersten Augenblick...“

Er schweig wieder.

„Aber dann...“ So ist es immer im Leben. Im ersten Augenblick ist es schwer. Und darauf kommt's an. Und dann... muß... wird man wieder Herr über sich selbst und sein Leben!“

Da begann leise und fern ein Stern aufzugehen in der Nacht.

Der Stern... Bethlehem... die dunkle schwere Nacht! dachte sich Peter und ging. Und der Herrs Bruder hob den Kopf, er hörte die Tür leise ins Schloß fallen, und sah den Stern. Das war eine banale Nacht zur Christmettenpredigt.

„Aber dann...“ Herr werden über sich selbst.“

Und jene Nacht vor Bethlehem und jener Stern der letzte und führte und leuchtete...“

Jener Stern in der dunklen Nacht, einsam, hell und funkelnd. Der stille Mann im Zimmer sah ihn lange über den Wipfel hängen und silbernen funkeln.

Drüben in der Begriffe aber sollte der alte Kirchenbenedict Jakobus das Krüppelchen auf. Bis spät in die Nacht hinein arbeitete er. Stellte die Stöße in den Stall. Maria und Joseph, die Engel schwebten über dem Strohhalm die Hirten kamen und die heiligen drei Könige. Über die Holzstangen lärmten und klopperten im Räume. Die Finger des alten Jakobus zitterten im Räume. Die Finger des alten Jakobus zitterten so sehr... „Doch war es der ruhiggoldene Stern...“ Mitten am blauen hellen Himmel...“

### Gottes Fügungen

Eine wahre Geschichte v. Joachim Müller-Berlin.  
Unsere Erzählung führt uns nach der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und zwar in die östliche Gegend des jenseitigen. Wie gewöhnlich den Alt-Indianern eben verheiratet.

Die Fahrt begann in San Francisco, der Jng hatte bereits eine vorläufige Geschäftsverbindung erreicht; denn er brauchte er durch die einzelnen Gebirgsstraßen...“

„Aber und teilnahmlos seien die Reisenden in den modern eingerichteten Wägen, die er selbst waren, weil im höchsten der Abend herangebrachen war. Von auf der kalifornischen Straße während der ganzen Fahrt überantwortet blieb. Das größte Auge des Führers blühte unvorsichtig auf den von den beiden Seitenwerkern leuchteten Schienen an. Rechts blickte ein Wägenführer vorbei; eines der letzten der der großen Straße über den Colorado.“

„Aber noch etwas in den gedanklichen Nachen, John, rief der Führer seinem Wägenführer zu, „wir müssen eine kleine Verstopfung einholen.“

„Mit erhöhter Geduldigkeit konnte der Jng über den ersten Wägen.“

Da — was war das — — —

Des Führers Augen schienen die Schienen durchbohren zu wollen. — „Dort wieder — — „John — herber, was ist das?“

Jetzt konnten sie deutlich eine Gefahr erkennen, die aufgerast mit den Wägen winkte. — — „Da will uns jemand auf eine Gefahr aufmerksam machen“, gab der Wägenführer plötzlich zur Antwort.

Draußen bewegten sich die Wägen auf der Straße aufgerast weiter. „Du mußt stoppen“, rief John. Der Führer gab Gegenstand, schloß er wurde die Wägenführer, noch ein kurzer Aus, der abwartete Jng stand...“

„In den Wägen war alles, durch das plötzliche Halten zu Ende erschrocken.“

Angstlich hatte der Jngführer versucht, nach der Ursache des plötzlichen Haltens zu forschen. Die beiden da vorne waren abgerungen und erklärten ihm den Sachverhalt. „Da ist“, fuhr der Führer fort — „Der Jngführer blühte ängstlich nach der Stelle, wo sich die Wägen gespensthaft bewegten. Noch nicht drei seiner Wägen, gab er den Befehl: „Grennd abwarten!“

Nichts konnte man schließen, trotz eifriger Suchens; schließlich gab man es auf, und schob alle Verlegung und Ursache auf eine Augenentzündung der beiden Führer zurück.

Da erünte ein marktschreierender Schrei von der Spitze des mit fackeln ausgeführten Berges nach her: „Die Wägen ist eingeklemmt!“

„Nunmehr sollte niemand es glauben, aber als sich alle überzeugt hatten und man sich der eben entzogenen Gefahr bewusst geworden war, kam über manne Lippen ein helles Taubgetöse.“

„Wer war der rettende Engel gewesen?“

Ein Schmetterling hatte sich durch Zufall in der letzten Gegend. Um sich nun seinen unbedeutenden Geflügel zu betreten, flog er heftig mit den Flügeln gegen die Wände durch das Glas

bergrührt, hatte es den Aufsehn, erweckt, als ob eine Fremdenhaft durch beständige Umwendungen dem Jng Halt gebieten wollte. So mitleidlich sich der Vorgang aufklärte, — sieht man hier nicht das Walten einer gütigen Verfügung?“

### Friede auf Erden

Styge v. Margta Etchler.

Ein alter Februartag war es, mit allen Zeichen feierten die der Winter mit sich bringt.

Die Sonnenstrahlen glitzerten in der kalten Schneedecke, die über den dürftig kalten Bäumen des Gartens ausgebreitet lag, das dunkel geschmeidete Gitterort mit weichen Knien umgab und sich wie ein Teppich über die im Sommer mit blühenden Beeten geschmückten Rasenflächen legte. Über den Straßen des geruchlosen Winternachts waltete süßliche Schneebefallung.

Die Landhausfrau erbaute Wägen atmete Wohlstand und Frieden.

Und dennoch fand ihr äußerer Eindruck nicht im Einklang mit dem Leben ihrer Bewohner.

Lange hatte der Mann der sie sich erlauben ließ, kämpfen müssen, ehe ihm der Wägenführer eines seiner Tränen aus aller Not herausragte auf die freien Höhen der Sozialpolitik.

In all den Jahren Jahren war ihm seine Lebensgefährtin eine unermüdete Mitarbeiterin gewesen. Als reiches Mädchen hatte sie der junge Dummheitsstürmer geheiratet. Alle seine Wünsche hatte sie ihm erfüllt und sich seinen Bestrebungen untergeordnet.

Seine Erfolglosigkeit hatte ihn verbittert. Er wurde heftig und ungerecht gegen die Frau, deren Bemühen zusammenschmolz und das in den Wägen der Nachtzeit ganz verloren ging.

Dann plötzl., was hatte schon die Hoffnung ausgegeben, kam der alle früheren literarisch in Arbeiten übertragene Erfolg eines Aufsatzes „Das goldene Schiff.“

„Wie ein Märchen wollte es der alten Frau erscheinen, daß sie nicht mehr mit jedem Fleißig zu zeigen beschiente, nicht mehr des Winters in der kalten Küche sitzen, nicht mehr waschen und hungern mußte.“

„Sie lebte im behaglich eingerichteten eigenen Heim. Im Garten blühten des Sommers die Rosen, in der Garage stand der blaugraue Wagen. Man war miteinander gerecht, zu den Reiz des Erfolges sicheren Geschäftsfügungen des Stüdes in den verschiedenen Städten.“

Bei Gelegenheit einer jähigen Premiere hatte Doktor Gubak Lage „sie“ kennen gelernt, die leidenschaftliche Schauspielerin mit den dunkel glühenden Augen und dem schwarzen kurzgeschneitten Gesicht.

Der Wohlstand ihrer Stimme hatte es ihm angetan, jedoch er Liebe und Pflicht, Dankbarkeit und Götzen — alles vergah.

Frau Leni, in ihre stillen anprechtvollen Art, mit dem fernen, ab teilnehmenden Blick, ersahen ihm neben der süßlichen Schönheit der anderen farblos und fad.

Selbstverträglich wollte er sie sicherstellen. Als seiner Mitarbeiterin standen ihr so ohnehin die Hälfte seiner Einkünfte zu. — Er war doch kein Lump, aber ein freier, großzügiger Geist, der über die Kleinlichkeit menschlicher Begriffe hinaus war. Ganz im Guten wollte er mit seiner Frau auseinandergehen.

„Du Wägenführer! halles vorüber.“ dachte die Frau und neigte ergeben den feinen Kopf mit dem silberdurchspannenen Haar über die Seitenhülse in ihrer Hand.

„Du Wägenführer! ist alles vorbei!“ zog es auch durch den hergehenden Laut des Mannes.

Der letzte Scheidungstermin hatte unbekannt. Doktor Lage wollte ihm selbst abzuholen.

Der Chauffeur trat ins Zimmer, um zu melden, daß das Auto bereit ist. Da fand er seinen Herrn auf dem Teppich hingestreckt, mit verzerrtem Gesicht, bewegungslos.

Der Arzt konstatierte Schlagfluß — Hirnblutung.

Leni telegraphierte sofort an die schone Marietta Sontag.

Sie kam auch, in weiche, weiße Pelze gekleidet, in einer Wägen von Luft und Spiriten.

„Nichts! im Gesicht, fürchte ich der Mann von seinem Schmerzenslager entgegen. Mit seiner nachbedauerlichen Reden teilte er nach ihrer Hand und beruhigte, sie zu sich herab zu ziehen.“

Mit einem Gefühl des Wahrens rief sie sich vor, Eitel und überwilligen fliegen in ihr auf.

„Nur achtsame Geis, mit dem toleren Haar und dem blauen Anstrich im Gesicht, das war doch nicht der selbe Mann, an dessen Seite sie im Stegzug durchs Leben schritten wollte?“

Der Kranke schloß in schmerzlicher Bewegung die Augen, und als er sie wieder aufschlug, war die schone Freundin verschwunden.

Nun Leni war bei ihm und legte mit sanfter Hand eine kühle Kompresse auf seine fiebrige Stirn.



Sonntag, den 21. Dezember 1924

in den Hohenzollern-Anlagen

Jubiläumsspiel  
zwischen

F. V. Oberkassel. — Sp. V. 09 Ems

Abends 8 Uhr im Saalbau J. C. Flöck Wwe.

15 JÄHRIGES  
STIFTUNGSFEST

verbunden mit Weihnachtsfeier,  
Verlosung und  
-BALL-

Die verehelichten inaktiven und aktiven  
Mitglieder nebst Familie werden freund-  
lichst eingeladen.

Nichtmitglieder 50 Pf. Eintritt. Tanz frei!

Der Vorstand.

N. B. Getränke nach Belieben

Der neue

14 PS Opel

Zweizylinder, offen . . . . . 3900.—  
Dreizylinder, offen . . . . . 4600.—  
Dreizylinder, Innensteuer-Limonine . . . . . 5600.—  
Tourenwagen mit geschl. Kastenbau . . . . . 4100.—  
mit Bosch-Licht- und Anlasser-Anlage  
compl. Bereifung und Zubehör.  
Günstige Zahlungsbedingungen.

Generalvertretung:

Automobilhaus Wihl. Köhler,  
LIMBURG (Lahn).

Untere Grabenstr. 18. Telefon 67.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk  
empfehlen wir die Anschaffung einer  
unsrer

Heimsparkassen

Volksbank Diez

eingetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftung.

Gerngesehene  
kleine Zugaben  
für den  
Weihnachtstisch  
sind:



Seifen Mundwässer  
Zahnbürsten Haarwässer  
Kopfbürsten Schwämme

Ich biete Ihnen eine reichhaltige Auswahl  
und empfehle besonders

Eau de Cologne Gegenüber dem Jülichs-  
platz und 1711

Drogerie Berninger, Diez.

**Achtung**

Ein Marconi-Abenteurer von B. Dufka. (Copyright  
by M. Frankfurt, Halle a. S.)

Eine Tage blieb ich vollständig getrennt von  
Mara. Am dritten Tage gelang es mir, unbemerkt  
in die Zimmer einzutreten. Sie stand am Fen-  
ster und ihre Äuglein waren blaß und müde. Den-  
noch leuchteten ihre Augen, als sie mich sah. Wieder  
berührte sie mich, daß er sich unter seinem wirk-  
lichen Namen im Hotel aufhalte, daß sie ihn täg-  
lich sehe und spreche daß sie aber noch keine Ge-  
legenheit zum Handeln gehabt habe. Und dann er-  
zählte sie mir ihrer ruhigen, tiefen Stimme: „Saninow-  
itsch ist hier. Und das Schlimmste: Er hat mich ge-  
sehen.“

„Hier?“  
„Hier in Genua. Er fuhr in einer Droschke  
an mir vorbei. Ich entsetzte ihn, indem ich schnell  
an ein Geschäft eile.“

„Und was sagst du jetzt noch?“  
„O, lieber Gott! Aber sag du erst, was hast du  
in der Zwischenzeit getan? Hast du die Gelegen-  
heit, Maras Zimmer zu betreten?“

„Sicher, natürlich, während er mit ihm dincie-  
te“, sagte ich, und es schien mir, als ob Maras  
für die es überflüssigen Klang in meiner Stimme  
nicht unempfindlich sei.

„Sie lächelte stüchsig und sagte dann ehrlich: „Ich  
kann ihn ganz gut leiden, er macht keinen schlech-  
ten Eindruck.“

„Ich grüßte die Achseln.  
„Ich schlüpfte in sein Zimmer, als das Stuben-  
mädchen die Tür einen Augenblick offen gelassen hatte.  
Dann lag ich eine Stunde unter dem Sofa und ent-  
schloß auf diese Weise, wie ich gekommen war.“  
„Nun? Und?“

Der  
diesjährige  
Ausstoß hat begonnen!

# Kloster-Bock

das feine, gehaltvolle Qualitäts-  
bier kommt in Gebinden  
u. Flaschen zum  
Versand.

## Kloster-Brauerei

Coblenz-Metternich  
Telefon 132.

General-Vertreter: H. Rademacher, Bad Ems, Grabenstr. 152. Telefon 152.  
Spezialauschank Hotel zum Löwen und Gasthaus zur Spornburg, Georg Dietz, Bad Ems.

**Franz Mengel**  
Wein- und Spirituosenhandlung  
Bad Ems  
Lahnstraße 26 Fernprediger 112  
empfiehlt  
Wein- und Mostweine, feinständige Qualitätsware  
von Mk. 1.— Die Flasche an.  
Bordeaux und Burgunder — Rotweine,  
Südwine — Schaumweine,  
Deutscher Weinbrand u. bester Qualität,  
Franz. Cognac, Mark, Oldard u. Co.  
Original Schwarzmüdel Kirchwasser, 50 Prozent,  
Original Steinhäger Apfel 1889.  
Alter Nassauer Goldhorn in Literflaschen.  
Deutsche Edelbäder, christliche Weine in  
vornehmer Verpackung  
Alles zu Geschenkzwecken sehr geeignet.  
Abgabe erfolgt auch in kleinen Mengen.  
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Kaffee** täglich frisch geröstet  
empfeht  
Albert Kauth, Bad Ems  
Kaffeerösterei m. elektr. Betrieb  
Briketts, Brennholz  
empfeht bei guter und schneller  
M. Oppenheimer, Bad Ems. Telefon 213.

**Kaffee** täglich frisch geröstet  
empfeht  
Albert Kauth, Bad Ems  
Kaffeerösterei m. elektr. Betrieb

**ZAHN-PRAXIS**  
**P. Roggendorf, Dentist**  
Bad Ems Bahnhofsstr. 87.  
Spezialität: Zahnersatz ohne Gummiplatte  
unter Garantie für tadellosen Sitz, Zahnziehen  
und Behandlung nach neuester Methode.  
Reparaturen innerhalb eines Tages.

Die Marke des Kenners  
Unübertroffen an  
Eleganz, Passform  
und Haltbarkeit!!  
Ein praktisches  
Weihnachtsgeschenk!  
JOH. PÖTZ-BADEMS  
Meine 6 Schauenster zeigen Ihnen  
die neuesten Modelle.  
Preise von Mk. 11.75 an.

„Nichts! Die Sache war sehr einfach. Sein An-  
fer stand sogar offen, aber ich fand absolut nichts.  
Und dennoch, wie müssen uns dieser Werte bewußt  
sein, mit Eifer oder mit Gewalt, oder mit beiden  
wenn es nicht anders geht.“  
„Ja, wenn Maras seine Papiere bei sich trägt,  
wird die Sache nicht gerade einfacher.“  
„Aber, jetzt erzählst du mir erst von Saninow-  
itsch!“  
Er stand vor uns, als wir am ersten Tage  
das Hotel verließen, Maras und ich. Kein Ein-  
rücken möglich. Ich beherstete mich, fuhr es ruhig,  
und stellte mich so, als sähe ich ihn nicht. Doch  
während unseres ganzen Spazierganges und auch  
während des Lunch hielt er sich in unserer Nähe auf.  
Maras bemerkte es, sagte aber nichts, obwohl ich  
ihm ansetzen konnte, daß er vorwärts und ein wenig  
ängstlich wurde. Er ist ohnehin ein sehr misstrau-  
ischer Mensch und scheint hinter jeder Bewegung et-  
was zu wittern. Saninowitsch feinerlich nimmt ma-  
täglich an, Maras und ich seien Genossen. Maras  
ließ mich in der Kist steigen und folgte Saninowitsch.  
Als ich dann am beiden befreit war, entschloß ich  
mich, mich nach Rom zu fahren und dort die Ge-  
legenheit zu erwarten. Hier ist es, daß ich mich  
nicht verlor, verließ ich einer kleinen Ge-  
meinde Zug und fuhr in anderer Richtung weiter.  
Ich umgingen aus der Geschichte herauszukommen  
bin, weiß ich nicht. Natürlich wird Saninowitsch Mar-  
as jetzt Tag und Nacht von seinen Agenten beob-  
achtet haben.“  
„Dann müssen wir Maras unbedingt vor dem  
Rufen schützen. Denn jeder Schritt ist uns in die-  
sem Augenblick viel wert. Aber wie soll ich dir dann  
hilflos nach Rom kommen?“  
„Ich benötige wirklich keine Hilfe: In Rom  
hat man mir die Hälfte der verprochenen Summe  
ausbezahlt. Den Rest soll ich erhalten, wenn Sa-  
ninowitsch verhaftet ist; auf jeden Fall ein guter  
Anfang.“  
„Meiner Ansicht nach ist Saninowitsch jetzt Neben-  
zeuge geworden“, sagte ich. „Der bedeutet für uns  
nur noch 250 Pfund. Aber Maras: Der besitzt  
was wir nötig haben.“  
„Unterstützen wir unseren russischen Freund nicht“,  
entworte Maras. „Er ist tadelsüchtig und hat den  
ganzem geheimen französischen Volkswirtschaft hinter  
sich. Er wird nicht rufen und nicht rufen, be-  
vor er sich an uns gerichtet hat.“  
„Dann er, aber er wird rufen, daß wir dann  
das ganze, englische Ministerium des Auswärtigen  
gegen ihn hegen.“  
„Maras sah ernst vor sich hin. „Er wird es zu  
einem ethischen Kampf nicht kommen lassen. Er  
kämpft nur für sein Leben.“  
„Um Maras würde ich mich auf amerikanischen  
Boden stellen.“  
„Dahin läßt er sich nicht ziehen. Nein, uns bleibt  
nichts übrig, als Saninowitsch gegen Maras aus-  
zuspielen. Willst du Hilfe des Herrn sagen wir den  
Gott.“  
„Wie soll ich sehen wie in Gedanken  
werden, bis was ein Koffer aufschreite.“  
„Still“, sagte Maras, „Maras!“ Sie ist von  
Reisejahren auf und ich mich hinein. Maras  
um mußte ich die erniedrigende Rolle des Man-  
nes spielen, der mir zuschauen darf und nicht han-  
deln. Eine Stunde später traf Maras „Herrin!“  
Sie sah ungenug am Tisch und schrieb einen  
Zettel, als Maras eintrat.  
„Kann ich Sie einen Augenblick sprechen?“ Seine  
Stimme klang sehr höflich und durchaus nicht un-  
sympathisch.  
„Bitte treten Sie näher“, sagte Maras liebens-  
würdig und erob sich

„Erzählen Sie nicht über das, was ich Sie  
jetzt fragen werde. Es ist etwas sehr Ungewöhn-  
liches. Aber ich habe Sie als eine außergewöhnliche  
Frau kennen gelernt.“  
„In Amerika würde man mich emanzipiert nen-  
nen, nicht wahr?“ sagte sie und lächelte.  
„In Amerika könnte mir das nicht widerfahren,  
was mir hier passiert ist“, fuhr Maras ernst fort.  
„Kurz und gut, die Sache ist die: Man verfolgt  
und beobachtet mich Tag und Nacht, aus welchem  
Grunde, weiß ich nicht. Vielleicht deshalb, weil ich  
wertvolle Papiere besitze, die man mir abspenstig  
machen möchte. Obwohl ich nicht recht verstehen  
kann, wie man dahinter gekommen ist. Allen-  
falls ist man einmal das Land der Patrien und  
Komplote.“  
„Er botte einen halben Umhang hervor  
„Sehen Sie, dieser Umhang enthält und für-  
lich belangrijke Schätze; für mich ist es aber von  
großem Wert. Es ist ein Brief, den man erst eine  
Erfindung, die ich patentieren lassen will. Vermutlich  
hilt meine Der alte Amerikaner, die mich an meine  
Erfindung beiziehen. Es müssen niederträchtige Leute  
sein. Ich halte denartige Individuen für unländ-  
lich, wenn dieser Erfindung zu erwidern. Und  
denn habe ich eine Bitte an Sie: Würden Sie  
gerne, die Papiere für einige Tage in Verwahrung  
zu nehmen?“  
„Bedeutet das für mich nicht eine große Ver-  
antwortung?“ sammelte Maras.  
„Gewiß, aber keinerlei Gefahr; denn natürlich  
wird niemand vermuten, daß ich die Papiere aus  
der Hand gebe. Nicht wahr. Sie sagen mir, daß  
Sie in etwa fünf Tagen nach Maras zu den wöl-  
ten. Können wir uns nicht in Maras treffen,  
im Hotel de Londres.“

„Bedeutet das für mich nicht eine große Ver-  
antwortung?“ sammelte Maras.  
„Gewiß, aber keinerlei Gefahr; denn natürlich  
wird niemand vermuten, daß ich die Papiere aus  
der Hand gebe. Nicht wahr. Sie sagen mir, daß  
Sie in etwa fünf Tagen nach Maras zu den wöl-  
ten. Können wir uns nicht in Maras treffen,  
im Hotel de Londres.“

*Passende  
Weihnachts-  
Geschenke  
für den Herrn:*

**Herren-Hemden**  
Reinseidene Zephir, Mk. 6<sup>90</sup>

**Herren-Kravatten**  
Mk. 6,90, 3,95 1<sup>95</sup>

**Herren-Pyjamas**  
in Flanel, Zephir und reiner Seide

Modehaus  
**A. Haubold, Bad Ems**  
Lahnstraße 17 · Telefon 334

**Visitkarten**

in  
moderner, geschmackvoller  
Ausführung

liefert schnell und preiswert die

**BUCHDRUCKEREI**  
**H. Chr. Sommer**  
BAD EMS UND DIEZ.

**Für Weihnachten  
günstige Einkaufsgelegenheit in  
Schuhwaren aller Art.**

Decken Sie Ihren Bedarf bei einem Geschäftsmann,  
der auch Fachkenntnisse besitzt.

Reichhaltig sortiertes Lager in Herren-, Damen- u.  
Kinderschuh, aus mass Halbschuh von einfacher  
bis feinsten Ausführung. Kräftige Arbeitsschuh und  
Stiefel von 6.50 an. Winter-Stiefel mit Felleinlage  
mit warmem Futter. Aretilien empfohlen. Platt-  
fusselagen. Schuhbedarfsartikel. — Erstklassige  
Waren zu billigsten Preisen.

**Johann Knöbber, Bad Ems**  
Bleichstrasse 46.

**Praktische  
Weihnachtsgeschenke!**

**Beleuchtungskörper:**  
Zuglampen, Kronen, Ständerlampen, Tisch-  
lampen, Nachttischlampen, Klavierlampen,  
Winkelspiegel für Schanensteiner,  
Taschenlampen und Batterien.

**Elektrische Staubsauger,**  
Haar-Trockner Apparate, Bügelisen, Kocher,  
elektrische Tee- und Kaffeekannen, elektrische  
Feuerzeuge.

**J. Hermann, Bad Ems**  
Installationsgeschäft Bleichstrasse 40

**Begehrte Weihnachtsgeschenke  
sind**  
**Liköre,  
Weinbrände, Punsch,  
Weine u. Sekt**  
von der Firma  
**J. E. Wittmann & Co, Bad Ems**  
Römerstraße 71  
Festspieltheater 137



**Gehen Sie zum Schmied  
und nicht zum Schmiedchen**  
d. h. gehen Sie zum Fachmann und  
werden Sie Ihren Bedarf an Leder und  
Schuhbedarfsmaterial in einem  
Spezialgeschäft.

**Louis Maurer, Bad Ems**  
Römerstraße 61  
Lederhandlung · Schuhmacherbedarfartikel  
Eigene Schäftefabrikation  
Telefon 58

**Passende  
Weihnachtsgeschenke**  
für  
**Damen, Herren und Kinder**  
in großer Auswahl z. bekannt. billigsten Preisen

**Fritz Gundlach, Bad Ems**

**Spielwaren  
Lederwaren**

finden Sie am  
besten und billigsten  
bei

**Joseph Diener**  
Bad Ems · Römerstrasse 76.

Als schöne, nützliche Geschenkartikel  
für Weihnachten empfehle ich Ihnen:

**Seifen u. Parfümerien**

Parfüm-Zerstäuber  
Kristall in reicher Auswahl

Reine Necessaires  
mit bester Ausstattung

Feine Kamm-  
und Bürstenwaren

Manicure Etuis  
mit besten Instrumenten

Toilette-Kasten  
in Celluloid u. Schildpatt

Rasier-Apparate  
und Garnituren

**Paul Rath, Bad Ems**  
Römerstraße 27  
Parfümerie-Toilette-Artikel · Spez. Damen-Frisiersalon

**KONSUM-VEREIN für  
Wiesbaden und Umgegend**

Für das Weihnachtsfest  
empfehlen wir unseren Mitgliedern!

Cognac, Steiniger, Kirchwasser,  
Zwetschamwasser, Landknecht,  
Enzian, Rum.

Ferner  
Weisse Wein Flasche von . 72 % an  
Rotwein Flasche von . 150 % an  
Malaga, Portwein, Vermouth, Cherry,  
„Kahlbaum Liköre“

Ein Versuch wird Sie von der Güte  
unserer Ware überzeugen.

**Zigarren Zigaretten  
Rauchtabake**

Große Auswahl in  
**Weihnachtspackungen**  
zu bekannten billigsten  
Preisen.

**Tabakhaus „Union“**  
BAD EMS Römerstraße 32

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
in allen Abteilungen unseres Hauses. Viele Artikel zu besonders billigen Preisen.

Auf sämtliche  
**Winter-Konfektion, Mäntel, Pelze und Strickwaren**  
gewähren wir bis 24. Dezember

**20 Prozent Rabatt!!**

**Kaufhaus Jos. Schmidt \* \* \* Bad Ems**